

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Offenburger Wochenblatt. 1819-1838 1821**

51 (22.12.1821)

1821 No 50

# Offenburger Wochenblatt.

Mit Groß. Badischem



gnädigstem Privilegium.

Nro. 51.

Samstag, den 22. Dezember,

1821.

## Öbrigkeitliche Bekanntmachungen.

Der Wein- und Fruchtschlag pro 1821 des Ober-Amtes Offenburg wurde regulirt, und den 19. dieses von Großherzoglich Hochlöblichem Kreis-Direktorium genehmigt, wie folgt:

### Weinschlag.

- Für die Orte Fessenbach, Ortenberg, und den Staab Zell, pr. Dehmlin 5 fl. 30 kr.
- Nammersweier und Offenburg 5 fl. —
- Ebersweier, Appenweier, Windschleg, Diersburg, Niederschoppsheim, Zunsweier, Hofweier und Elgersweier 4 fl. 30 kr.
- Durbach, Bergwein 5 fl. 30 kr. — Feldwein 5 fl. —

### Fruchtschlag.

Das Viertel Weizen 6 fl. 30 kr. — Halbweizen 3 fl. 48 kr. — Gerst 2 fl. 48 kr. — Haber 2 fl. Offenburg, den 20. Dezember 1821.

Großherzogliches Oberamt.

### Schulden-Liquidationen.

Andurch werden alle diejenigen, welche an folgende Personen etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, von der vorhandenen Masse sonst mit ihren Forderungen ausgeschlossen zu werden, zur Liquidation derselben vorgeladen. — Aus dem

### Bezirksamt Wolfach.

(1) bei der Halbmeil, Staabs Kizingerthal, an den in Vermögensuntersuchung gerathenen Leinweber und Stägwirth Johann Haas, auf Donnerstag den 27. Dezember d. J. früh 9 Uhr, vor dem Theil. Commissariat im Engelwirthshause bei der Halbmeil.

(1) zu Wolfach, an den in Vermögensuntersuchung gerathenen Lammwirth Michael Bonat, auf Montag den 7. Jenner 1822 vor der Theilungs-Commission auf dem Rathhause zu Wolfach.

### Bezirksamt Kork.

(1) zu Neumühl, an den Bürger und Ackermann Mathias Rapp, auf Montag den 31. Dezember d. J. vor dem Theil. Commissariat im Pflugwirthshause allda.

### Oberamt Offenburg.

(3) zu Ortenberg, an den in Gant erkannten Nebbauer Jakob Wieser, auf Mittwoch den 2. Jenner 1822 Vormittags 9 Uhr, vor dem Theilungs-Commissar im Kronenwirthshause zu Ortenberg.

(1) Oberwolfach. [Warnung.] Der vergantete Bauer Franz Spinner zu Oberwolfach giebt sich mit dem Handel von Stuppich-Holz ab, und hat schon ein und andere Schulden kontrahirt, die er bloß aus diesem Holz-Erlös bezahlen kann.

Da derselbe kein freies Vermögen an Liegenschaften besitzt, so wird jedermann gewarnt, demselben keinen Credit zu geben; indem man nicht im Stande wäre, gerichtliche Zahlungshilfe zu leisten.

Wolfach, den 12. Dezember 1821.

Großherzogliches Bezirksamt.

(2) Offenburg. [Bekanntmachung.] Für den Priester Steingard zu Oberkirch ist Franz Kav Glückinger zu Offenburg als Vermögenspfleger aufgestellt, ohne dessen Zuzug und Beivirkung mit gedachtem Priester keine auf das Vermögen des Letztern eine Wirkung äuffernde verbindliche Handlung eingegangen werden kann. Offenburg, den 7. Dezember 1821.

Großherzogliches Oberamt.

(1) Oberkürnach. [Erbvererbung.] Philipp Obergfell von Oberkürnach, welcher vor 18 Jahren als Bäcker die Wanderschaft nach England angetreten, seither aber keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, oder seine Noth-Erben werden aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von ihrem Aufenthalt zu geben, und ihr in 346 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, oder zu gewärtigen, daß Philipp Obergfell für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen darum sich meldenden Verwandten in fürsorglichen Besitz überlassen werde.

Willingen, den 16. Dezember 1821.  
Großherzogliches Bezirksamt.

## Bekanntmachungen.

### Theater-Anzeige.

Sonntags den 23. Dezember 1821 wird im Saale zum römischen Kaiser in Offenburg aufgeführt:

Ein dramatisches Quodlibet in 3 Aufzügen. Erstens: Armuth und Edelsinn, oder Der Bräutigam aus Holland; Lustspiel von Kogebue. Zweitens: Menschenhaß und Reue; Schauspiel von Kogebue. Drittens: Das Donauweibchen; komische Oper, Musik von Kauer.

Der Anfang ist um 7 Uhr.

(1) Offenburg. [Empfehlung.] Der Unterzeichnete hat kürzlich ein schönes modernes Bernerwägelchen mit 2 Sige, wovon der eine gedeckt und mit Laternen versehen ist, machen lassen, besitzt ein gutes frisches Pferd, und empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum, mit der Versicherung schneller Bedienung und billiger Preise.

Peter Buchholz, Lehentutscher,  
in der Rampartgasse nächst dem Schwabenthor.

### Große Güter-Lotterien.

(3) Mit allerhöchster Bewilligung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich werden folgende Güter vermittels zwei mit vielen Geldgewinnen verbundenen Lotterien, ausgespielt, und den Gewinnern ganz schuldensfrei übergeben, nemlich:

#### I.

a.) Die auf 371,923 fl. 20 kr. W. W. gerichtlich geschätzte schöne und bedeutende Herrschaft Woerdl am Flusse Gurk, mit dazu gehörigem Dominikalhofe Draschkewitz, nebst 34 Dörfern, Waldungen, Fischereien u. 10 Stunden von Laibach und 22 Stunden von Triest entfernt, in einem milden Klima und einer

tenden Wein- Frucht- und Obstbaues der Garten von äußerst angenehmen Gegend, die wegen ihres bedeutenden Krain genannt wird. Das Schloß ist seiner Lage nach einzig, da es mitten im Fluß Gurk auf einer Insel liegt. Dieses Alles zusammen bildet den ersten Hauptpreis bei dieser Lotterie.

b.) Das auf 46361 fl. 47 1/2 kr. W. W. gerichtlich geschätzte Herrschaftshaus No. 21. in Laibach, 4 Stockwerke hoch, mit 23 Zimmern, 4 Küchen, mehrere andere feuerfeste Gewölbe, Stallung zu 9 Pferde, wozu noch 1 Garten und 2 große Wiesen u. gehören, als zweiter Hauptpreis.

Der Gewinner, welcher die eine oder andere dieser Realitäten nicht in Besitz nehmen will, erhält durch das Großhandlungshaus Daniel Coitsh und Sohn in Wien, die im Plan bestimmte bedeutende Geldablösung.

Ausser diesen 2 Hauptpreisen, enthält diese Lotterie noch 1283 Geldgewinne im Gesammt-Betrage von 104,570 fl. Die Ziehung geschieht in Wien unter Aufsicht der K. K. Hofbehörde am 1. März 1822. Der Preis des Looses ist 7 fl. rheinisch incl. aller Kosten.

#### II.

Die großen Eisen- und Stahlhammerwerke zu Malborgeth, nebst einer Nägelfabrik dann einem Herrnhause, mehrere andere Häuser und einer Meierei, auf 750,026 fl. 40 kr. gerichtlich geschätzt, als Hauptpreis dieser Lotterie.

Diese große Realitäten liegen in Kärnten im Villacher Kreise, eine Stunde von der Gränze des lombardisch-venetianischen Königreichs, 48 Meilen von Wien, 29 Meilen von Venedig, 13 1/2 Meilen von Triest, und 5 Stunden von der Kreisstadt Villach entfernt, hart an der HauptkommerzstraÙe, welche durch Inner-Oesterreich nach Italien führt. Sollte jedoch der Gewinner dieser Realitäten solche nicht selbst in Besitz nehmen wollen, so erhält er dafür von dem Großhandlungshaus Karrer und Wörkerstein in Wien, die ebenfalls im Plan bestimmte sehr bedeutende Geldablösung.

Ausser diesem Hauptpreis enthält diese Lotterie noch 1000 verschiedene Geldgewinne, zusammen 75,000 fl.

Die Ziehung geschieht in Wien unter Aufsicht der K. K. Hofbehörde am 14. März 1822.

Der Preis des Looses ist 14 fl. rheinisch incl. aller Kosten.

Es ist hauptsächlich zu bemerken, daß diese beide Lotterien besonders wegen ihrer geringen Loosenanzahl alle vorhergehende dieser Art Auspielungen übertreffen. Die Geldgewinne können auf Verlangen durch mich eingelöst werden, und man daher nicht nöthig hat, sich erst deswegen direkt oder indirekt nach Wien zu wenden, in soferne jedoch nur, daß die Loose aus meiner

Kollekte sind, und solche daher auf der Nebenseite von mir eigenhändig mit unterschrieben seyn müssen.

Bis zu den resp. Ziehungstagen kann man bei mir Loose hiervon zu den angeetzten Preisen, wie auch Pläne gratis, welche die nähere Beschreibung ic. jener Güter enthalten, zu haben.

Diejenigen, welche mich direkt mit ihren werthen Aufträgen beehren, werde ich nach Zufriedenheit bedienen, welches immer mein Bestreben seyn wird.

Briefe und Gelder werden postfrei erbeten.

A. D. Fläsch, Hauptkollekteur, Lit. B. Nro. 75. Allerheiligengasse, in Frankfurt a.M.

N. S. Die beide Ziehungslisten kosten in Folge der Auslagen und des hohen Porto von Wien 36 kr. die auf Verlangen, einem jeden zugesandt werden können.

### M i s c e l l e n .

#### L a u d o n .

1.

Als Laudon, nachdem er im 24ten Jahre die russischen Dienste als Lieutenant verlassen hatte, auf seiner Reise nach Wien, die preussische Hauptstadt besuchte, ließ er sich auf besonderes Zureden seiner Freunde mit mehreren andern Offizieren dem großen Friedrich vorstellen. Der König sah ihn scharf an, und sagte zu seinen Begleitern: „Das Gesicht dieses Mannes ist mir unangenehm.“ Weder der König noch Laudon ahndeten damals etwas von dem Schaden, welchen später Friedrich durch Laudon erlitt.

2.

Laudon stand nun in Oesterreichischen Diensten zuerst bei Trenks Panduren-Corps und erhielt, als er auf einem Vorposten überfallen wurde, einen solchen Musketen-Schuß durch den Leib, daß die Kugel, welche über der rechten Brust hindräng, bei dem Schulterblatt wieder herausfuhr.

Im 7jährigen Krieg überfiel er die Städte Teschen und Hirschfeld und nahm sie. Dann schnitt er dem preussischen Feldmarschall Keith bei der Belagerung von Olmütz 3800 Wagen Zufuhr ab und ward Feldmarschall-Lieutenant. Der Ueberfall von Hochkirch war größtentheils in Plan und Ausführung sein Werk, bei welcher Gelegenheit Maria Theresia ihn zum Reichs-

freiherrn erhob. Dann that er sich bei Kummerdors hervor, siegte bei Landshut und nahm Schweidnitz.

3.

In seinen Freistunden hatte sich Laudon schon von früher Zeit an ganz auf militärische Wissenschaften gelegt, und als ihn seine Gemahlin im Scherz einmal fragte, was er mit allen Karten machen wollte, gab er ihr zur Antwort: daß ihm die Kenntniß derselben allerdings nothwendig wäre, wenn er einmal Feldmarschall werde.

4.

Als König Friedrich dem Kaiser Joseph 1770 seinen Gegenbesuch machte, war Laudon auch in des Kaisers Gefolge. Friedrich bezeugte ihm sehr viele Achtung, nannte ihn immer Feldmarschall, obgleich er es damals noch nicht war. Man hatte sich bereits im Speisesaal versammelt und Laudon war noch nicht gekommen. Den Kaiser befremdete dieß und er fragte nach ihm. Mit Lächeln bemerkte der König: das wundert mich! Sonst pflegte er oft früher an Ort und Stelle zu seyn, als ich! Jetzt trat Laudon ins Zimmer und wollte ganz unten einen Platz einnehmen. „Hieher, mein Herr von Laudon — rief ihm Friedrich zu, setzen Sie sich neben mich; ich habe Sie lieber neben mir, als mir gegenüber.“ Er empfing vom König bei seiner Abreise 2 schöne Pferde mit reichem Zeuge.

5.

Im Successionskrieg 1778, wo er als Feldmarschall wieder gegen den König Friedrich kommandirte, suchten beide Theile durch kluge Stellungen und Wendungen sich zu überlisten, und Laudon bewies sich auch hier als kluger Feldherr. Noch in seinem 73ten Jahre besiegte er die Türken und eroberte das außerordentlich feste Belgrad mit Sturm. Er ward Generalissimus aller Oesterreichischen Armeen, eine Würde, die seit dem Prinzen Eugen nicht in diesem Umfang begleitet worden war, und erhielt von Joseph II. den großen, ganz aus Brillanten bestehenden Stern des Theresien-Ordens, den nach den Gesetzen des Ordens nur der Kaiser, als Großmeister, zu tragen befugt war. Der Hof löste ihn nach Laudons Tode für fünfzigtausend Gulden wieder ein.

6.

Nach Josephs Tod bestätigte ihn Leopold II. in allen Würden. Er nahm mit der einen Hand den Helben Laudon, mit der andern den großen Minister Kauniz und sagte zuversichtlich: „Zwischen solchen Männern fürchte ich die Ränke von ganz Europa nicht.“

7.

Als Laudon, der bis zum letzten Tag seines Lebens bei der Armee war, sein Ende, im Jahr 1790, fühlte, ließ er durch seinen Freund Colloredo von der Armee Abschied nehmen, machte sein Testament, ließ sich die Sakramente reichen, und wandte sich dann zu seinem Neffen, der vor seinem Bette kniete: „Steh' auf! sprach er, sey ein Mann und ein Christ! liebe Gott und beleidige keinen Mitmenschen. Mich hat die Vorsehung aus dem Staube zu dieser Höhe geführt, die ich nicht gesucht habe. Immer habe ich nur getrachtet, meine Pflichten zu erfüllen. Ich sey dein Beispiel!“ —

Bald darauf starb er. Unter Deutschlands Helden gebührt ihm stets einer der ersten Plätze.

Eyer für den Winter aufzubewahren.

Man kann die Eyer Jahre lang frisch erhalten, wenn man die Löcherchen der Schale vor der Luft schützt. Dieß zu bewirken, wasche man die Eyer, wenn sie schmutzig sind, rein, trockne sie wieder ab, und

nehme dann eine weiche fette Materie, Butter, Oehl, Hammelsfett, oder eine Speckschwarte, und bestreiche damit die Eyer so, daß nicht der geringste Fleck unüberzogen bleibt. Das dicke Ende behandle man am sorgfältigsten. Ist dieß geschehen, so kann man die Eyer zum Aufbewahren überall hinlegen, wo sie nur vor Frost und einer zu starken Hitze beschützt sind. Kann man sie in solche Schichten stellen, bei welchen man gewiß bleibt, daß nichts vom Fett der übrigen abgewischt werde, indem man welche zum Gebrauche nimmt, so ist es desto besser. Auf diese Weise behandelt, kann so leicht keine Veränderung in den Ethern vorgehen, und sie bleiben immer länger als ein Jahr zum Weichsieden gut. Nur muß man darauf sehen, daß die Eyer, welche man mit Fett überzieht, noch frisch sind, denn schon beheckte halten sich nicht. Zum Ausbrüten taugen die Aufbewahrten nicht mehr, weil man das Fett nie so ganz wieder von der Schale entfernen kann, daß die Ausdünstung, welcher das Ey zur Entwicklung bedarf, vollkommen werden könnte.

Reaumur.

Auflösung des Räthsel-Krebses in Nro. 50.

Neger — Regen.

Auflösung des Logogriffs in Nro. 50.

Belgrad.

Frucht - Brod - und Fleisch - Preise.

| Frucht - Preise. | Samstag v. 15. Dez. |     |     |     | Dienstag v. 18. Dez. |     |     |     | Fleisch - Taxe v. 24. Nov. |     | Brod - Taxe vom 11. Sept. |     |
|------------------|---------------------|-----|-----|-----|----------------------|-----|-----|-----|----------------------------|-----|---------------------------|-----|
|                  | fl.                 | kr. | fl. | kr. | fl.                  | kr. | fl. | kr. | Das Pf.                    | kr. | Weißbrod:                 | kr. |
| 1 Viertel        |                     |     |     |     |                      |     |     |     |                            |     |                           |     |
| Weizen . . .     | 9                   | —   | 5   | 30  | 9                    | —   | 5   | 30  | Ochsenfleisch .            | 8   | 6 Loth für . . .          | 1   |
| Halbweizen .     | 4                   | 12  | 4   | —   | 4                    | 12  | 4   | —   | Geringeres .               | —   | 12 Loth für . . .         | 2   |
| Korn . . . .     | 3                   | 18  | —   | —   | 3                    | 24  | —   | —   | Rohfleisch . .             | 6   | Halbweiß: 2 & für .       | 6   |
| Gerst . . . .    | 3                   | 36  | —   | —   | 3                    | —   | —   | —   | Kalbsteisch . .            | 7   | detto 4 & für . . .       | 12  |
| Weißkorn . .     | 3                   | 36  | —   | —   | 4                    | —   | —   | —   | Hammelfleisch              | 7   | Schwarz: 2 & für . .      | 4   |
| Haber 7 S. .     | 2                   | 30  | —   | —   | 2                    | 30  | —   | —   | Schweinefleisch            | 7   | detto 4 & für . . .       | 8   |

(Viktualien - Preise.) Rindschmalz 20 kr. Schweineschmalz 16 kr. Butter 14 kr. 5 Eyer für 6 kr.

Herausgegeben, gedruckt und verlegt von Andreas Patsch. Preis: vierteljährig 24 kr.